№ 94. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 7. August.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Eine der ersten Bemühungen der neuen Kammer wird die Wahl eines Präsidenten sein, eine nicht so leichte Aufgabe, da diesmal kein Grabow anwesend ist, welcher bekanntlich abgelehnt hatte. Es ist von früheren Vice-Präsidenten in der 2. Kammer, von Auerswald und Lensing, und dem frankfurter Präsident Simson die Rede. Hierbei wird sich's überhaupt erst zeigen, von welcher Gesinnung die Mehrheit beseelt ist. — Neueren Nachrichten zufolge hat auch Camphausen die Annahme eines Mandats abgelehnt, weshalb im vierten berliner Wahlbezirk eine Neuwahl angesetzt werden mußte. — Man vernimmt, daß die Eröffnung beider Kammern durch den Minister-Präsidenten Graf v. Brandenburg im weißen Saale des königl. Schlosses vor sich gehen wird. Es wird auch im Allgemeinen der Inhalt angegeben, der sich auf Mittheilungen über die weitere deutsche Politik des Ministeriums und den Zustand der preuß. Finanzen, für welche keine Anleihe erforderlich ist, erstreckt. — Am Morgen des 3. August fand man das Palais des Königs Friedrich Wilhelm's III. mit Kränzen geschmückt. An der in Charlottenburg befindlichen Gruft des dahingeschiedenen Königs verrichtete an demselben Morgen, früh um 6 Uhr, die königl. Familie ein stilles Gebet und legte dann frische Blumen und Immortellen-Kränze auf den Sarg Friedrich Wilhelm's III. Ein von Sängern des königl. Theaters unter Leitung des Musik-Direktors Elsler in der Grabkapelle ausgeführter Gesang beschloß in Charlottenburg die Feier, nach welcher Ihre Majestäten in den Thiergarten bei Berlin fuhren, um dort der Grundsteinlegung für das von der Einwohnerschaft Berlin's König Friedrich Wilhelm III. zu errichtende Denkmal beizuwohnen. Sie ging um 8 Uhr in folgender Weise vor sich. Der Platz, welchen das Denkmal zieren soll, war mit Blumengewinden festlich geschmückt. Um 8 Uhr erschienen, wie gesagt, J. J. M. M. der König und die Königin, nebst den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, welche, vom Comité empfangen, die bereitgehaltenen Sitze in der Nähe des Grundsteines einnahmen. Es waren außerdem zugegen die Mitglieder des Staats-Ministeriums, General Wrangel nebst einer zahlreichen Generalität. Die Feierlichkeit begann mit dem vom Domchor vorgetragenen Liede: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“ worauf der Bischof Dr. Neander eine entsprechende Weiherede hielt. In den Grundstein wurden gelegt: 1) Abschrift der Kabinetsordre vom 27. Januar 1833 wegen Umwandlung des Thiergartens. 2) Abschrift der Kabinetsordre vom 11. Juli 1849 die Bewilligung des Platzes betreffend. 3) Eine vom Geh. Rath Prof. Dr. Kugler verfaßte geschichtliche Uebersicht der Entstehung und Ausführung des Denkmals. 4) Ein Exemplar der vom Geh. Rath v. Raumer herausgegebenen Geschichte des Thiergartens. 5) Eine Karte vom Thiergarten, wie er 1840 war. 6) Eine Medaille zur Erinnerung an Se. Majestät den verstorbenen König. 7) Die Huldigungs-Medaille vom 15. Oktober 1840. Nach diesem vollzog Se. Maj. der König die drei üblichen Hammerschläge, dem die übrigen Anwesenden nachfolgten. Gebet und Segen, sowie das vom Domchor ausgeführte: „Salvum fac regem“ und ein Lebehoch auf J. J. M. M. schloß die Feier. — Von hier aus begab sich Se. Majestät der König um 9 Uhr nach Stettin, um dort der Enthüllung des neuen Denkmals König Friedrich Wilhelm's III. beizuwohnen, welche gegen 2 Uhr Mittags beendigt war.

Hohenzollern. In diese Fürstenthümer marschiren 1800 Mann des 26. Infanterie-Regiments, 300 Mann des 8. Uhlanen-Regiments und 4 Geschütze. Sie sind am 3. August in Sigmaringen angekommen. Unzweifelhaft ist jetzt der Staatsakt abgeschlossen, wonach die fürstlichen Familien von Hohenzollern beide Fürstenthümer an den preuß. Staat abgetreten haben.

Baden. Von dort hört man nichts Neues, seitdem die büsinger Angelegenheit durch den Abmarsch

der Hessen auf deutsches Gebiet beendet ist. Die ganze Entfernung, welche sie zurückzulegen hatten, betrug ungefähr 20 Minuten. Eine schweizerische Scharfschützen-Kompagnie salutirte, als die Hessen vorbeikamen. Das Dampfboot ging unter Bedeckung von Schweizern auf dem Rheine nach Constanz zurück.

Baiern. Von den aus Schleswig-Holstein zurückkehrenden Truppen rückt ein Theil in die früheren Garnisonen, von den andern kommt das 2. Jäger-Bataillon nach Straubing und das 5. Chevauxlegers-Regiment (Leiningen) nach Bamberg. Vom 1. Aug. an haben sich von Augsburg vier Bataillone Infanterie, zwei Eskadrons leichte Reiter und eine halbe Batterie vom Truppenkorps in Schwaben nach Nürnberg in Marsch gesetzt, woselbst sie am 7. August eintreffen werden. — Das bairische Kabinet soll dem schleswig-holstein'schen Abgeordneten Francke, welcher, um die Unterstützung der bairischen Regierung gegen den neuen Waffenstillstand zu erlangen, nach München kam, mit schönen Redensarten abgefertigt, sein Bedauern über die mißliche Lage der Dinge ausgesprochen und versichert haben, sich darum zu bemühen, daß die schleswig-holstein'sche Statthalterschaft bei den Friedensunterhandlungen zugezogen würde.

Würtemberg. Der Ausfall der gegenwärtigen Wahlen in diesem Lande ist um so wichtiger, als die Abgeordneten eine neue Verfassung ausarbeiten sollen. Der Stimmung nach ist die südliche katholische Bevölkerung für den Anschluß an Baiern und Oesterreich, die nördliche evangelische für den Anschluß an den preußischen deutschen Verfassungs-Entwurf.

Ungarischer Kriegsschauplatz.

Aus den verworrenen Nachrichten über Ungarn kommt unter verschiedenen auftauchenden Gerüchten von Kossuth's Beseitigung 2c., siegreichen Vordringen aller k. k. Armeen 2c., wieder eine Nachricht, welche eben so naiv erzählt wird, als bezeichnend für die Lage der Dinge ist. Die Erzählung lautet im Wanderer: „Görgey ist bei Poroszlo richtig über die Theiß gekommen! Wenn F. M. Paskewicz 3 Stunden früher anlangte, wäre Jener sicher aufgerieben worden. Der russ. Oberfeldherr wollte vor seinem Aufbruch noch einen Bericht und seine Kundschafter abwarten. Anderthalb Stunden waren verflossen, bis derselbe anlangte. Der Fürst befahl nun sogleich den Aufbruch, doch bis sich eine solch bedeutende Streitmacht in Marsch gesetzt, vergingen weitere anderthalb Stunden, und obgleich die Kavallerie immer im Trabe ritt, fanden sie doch das Gros der Görgey'schen Armee schon hinter der Theiß". Es ist bewunderungswürdig, wie schnell sich die Oestreicher über ihnen zugefügte Nachtheile trösten! Dieser neue Marsch des Görgey und seine nun erfolgende Vereinigung mit Dembinsky ist ein Ereigniß von enormer Wichtigkeit für den weiteren Verlauf des Krieges in Ober-Ungarn, und diese k. k. Blätter stellen dieses ganze Ereigniß als eine kleine Nachlässigkeit dar, als ob sich's hierbei um den versäumten Marsch zu einer Parade handelte, während das Schicksal des Haynau'schen Korps wahrscheinlich hierdurch entschieden worden ist. Diese Bewegung Görgey's und die Vereinigung vieler Magyaren hinter Szegedin deuten darauf hin, daß es jetzt Haynau gilt.

Frankreich.

Nächstens wird von der Regierung ein Gesetzentwurf eingebracht werden, nach welchem alle fremden Flüchtlinge ohne hinreichende Unterhaltmittel nach Algerien oder anderen Kolonieen übergesiedelt werden sollen. — Am 15. August wollen die meisten pariser Theater schließen, wenn das Ministerium nicht ihr Gesuch um weitere Zuschüsse genehmigt. — In einigen Departements werden Petitionen an die gesetzgebende Versammlung vorbereitet, in denen eine Revision der Verfassung und ein Aufruf an das Volk, sich über die ihm zusagende Regierungsform zu erklären, verlangt wird. Mehrere General-Prokuratoren haben bei der Regierung angefragt, ob man diese Petitionen als gesetzwidrig betrachten solle. Angeblich wurde ihnen geantwortet, daß man sie dulden solle, wobei jedoch der Kammer vorbehalten bleibe, bezüglich dieser Petitionen den ihr nothwendig erscheinenden Beschluß zu fassen.

Professor Winter.

Der rühmlichst bekannte Zauberkünstler Herr Prof. Winter gedenkt Donnerstag auch das görlitzer Publikum mit seinen Darstellungen aus dem Bereiche der natürlichen Magie zu erfreuen. Obwohl Görlitz in diesem Fache schon mehrmals namhafte Künstler bewundert hat, so machen wir das hiesige Publikum deshalb noch besonders auf Herrn Professor Winter aufmerksam, weil seine Zaubervorstellungen zugleich humoristischen Inhalts sind, und der Künstler eine originelle Manier besitzt, in seinen Vortrag muntere Scherze und witzige Anspielungen einzuflechten, wie solches bisher von keinem früheren geschehen ist. Wir glauben hier vor allem an die so günstigen Beurtheilungen des Künstlers bei dessen Anwesenheit in Breslau im März 1849 erinnern zu müssen, wo seine Vorstellungen von den glänzendsten Erfolgen begleitet waren.

Inserat.

Der wohlbekannte aber ungenannte Verfasser des Inserats in No. 93. des Görl. Anz., „die Sechskreuzer" überschrieben, will einen großen Theil hiesiger gewerb- und handeltreibender Bürger hiesiger Stadt dadurch lächerlich machen und für ihr freies und offnes Bekenntniß strafen, daß er sie spottweise „Sechskreuzerfreunde" nennt. Eben diese Gewerbtreibenden haben nun weiter nichts gethan, als öffentlich mit ihrer Namensunterschrift bekannt gemacht, daß sie als wahre Freunde der gesetzlichen Freiheit und polizeili-

chen Ordnung die Sechskreuzerstücke nach wie vor annehmen würden. Sie haben damit in ihrem beschränkten Unterthanenverstande gegen ihre vorgesetzte Behörde keineswegs eine Demonstration machen, sondern nur „Mißverständnissen" übler Art verbeugen wollen. Der lichtscheue Verfasser des qu. Inserats bekundet aber durch seine Aeußerungen, daß er weder Gewerbtreibender noch Gewerbsteuer-Zahlender ist, sonst würde er nicht, spaßhaft genug, behaupten wollen, daß sich seit der wohlgemeinten Warnung die Sechskreuzer hier am Orte vermindert hätten. Wir aber, die wir das besser wissen, wollen nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern wir wollen „dem Spottnamenerfinder" recht viele Sechskreuzerstücke wünschen, wir werden auch von ihm dieselben für 2 Sgr. freundschaftlich annehmen. Görlitz, den 6. August 1849.

G. Krause. A. Krause. A. Seiler.
E. Geisler,
im Namen einer großen Zahl gewerbtreibender Bürger hiesiger Stadt.

Publikationsblatt.

[3636] **Bekanntmachung.**

Die zu der Schwurgerichts-Sitzung Mittwoch den 8. August Vormittags 8½ Uhr einberufenen Herren Geschwornen begeben sich auf der gewöhnlichen großen Rathhaus-Treppe rechts in das Vorzimmer des magistratualischen Sitzungs-Saals, welcher zu ihrem Berathungszimmer bestimmt worden. Der Eingang für die Zeugen ist in der untern Langengasse, die Thüre, welche zu dem Polizei-Amt führt. Der Eingang in die Zuhörer-Räume ist am Untermarkt und derselbe, wie bei den Stadtverordneten-Versammlungen. Die Thür wird um 8½ Uhr geöffnet werden.

Görlitz, den 4. August 1849. Königliches Kreis-Gericht.

[3141] **Auctionsbekanntmachung.**

Der Mobiliarnachlaß des verstorbenen Rittergutsbesitzers Baron v. Diringshofen zu Ober-Gebeltzig, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kunstgegenständen, Gold- und Silbergeschirr, Porzellan, Steingut, Nippsachen, Gläsern, Leinenzeug und Betten, Meubles, allerlei Hausgeräth, Livree-Gegenständen, mehreren Chaisen, Geschirren, Materialwaaren, einem bedeutenden Weinlager, verschiedenen Gewehren und Jagdgeräthschaften, Gemälden, Kupferstichen, Büchern u. s. w., soll

am 13. August d. J. und an den folgenden Tagen, von Vormitt. 9 Uhr ab,

an Ort und Stelle in dem v. Diringshofen'schen Schlosse zu Ober-Gebeltzig, Rothenburger Kreises, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Gegen Erstattung der Copialien können hier Verzeichnisse der Auctionsgegenstände ertheilt werden.

Rothenburg, den 28. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3646] Als Verlobte empfehlen sich: **Thekla Hübeler,**
Ludwig Näschke.

[3644] Am vergangenen 3. d. M. wurde uns unser lieber Neffe, der Oekonom **Theodor Letschke,** in einem Alter von 21 Jahren nach einem kaum 5tägigen Krankenlager durch den Tod entrissen. Solches machen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, bekannt

Schönberg, den 5. August 1849. **Bürger** nebst Frau.

[3637] Gegen auslangende Sicherheit sind **200 thlr.** Mündelgeld in No. 157. der Langengasse auszuleihen. Das Nähere zu erfragen bei **Neumann,** Forsttaxator.

[3639] Neue saure Gurken empfiehlt **A. Metzoldt** in der Plattnergasse.

[3641] **Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134. Donnerstag den 9. August Gerstenweißbier.**

[3640] Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermiethen in der Lunitz No. 525 a.

[3647] Eine einzelne Frau sucht von Michaelis ab eine Wohnung, bestehend in einer Stube mit nöthigem Beigelaß, vorn heraus, und wo möglich am Untermarkte, Peters- oder Nikolaigasse gelegen. Gef. Anzeigen wolle man obere Nikolaigasse No. 294., eine Treppe hoch, abgeben.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolph-Stiftung.

Die siebente Haupt-Versammlung unsers Vereins soll

am 28. und 29. August a. c.

in Breslau stattfinden. Indem wir dies allen unsern Haupt- und Zweigvereinen hierdurch bekannt machen, fügen wir hinzu, daß es dem Gesammtverein sehr erfreulich sein wird, auf seiner Haupt-Versammlung recht viele Freunde seines Werks zu sehen, die ihm irgend welche Mittheilungen zu machen wünschen. Ueber die Einrichtung der Haupt-Versammlung wird unser Haupt-Verein zu Breslau eine besondere Bekanntmachung erlassen. Leipzig, den 19. Juni 1849.

Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Dr. Großmann, Vorsitzender. Howard, Schriftführer.

Einladung.

Auf vorstehende Bekanntmachung des Central-Vorstandes laden wir die Mitglieder und Freunde des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung brüderlich ein, an der Haupt-Versammlung zahlreich Theil zu nehmen.

Die Vorberathung der Abgeordneten der Haupt-Vereine wird Montag den 27. August c. Abends 5 Uhr beginnen, Dienstag den 28. August früh 8 Uhr der Gottesdienst und von 10 Uhr ab die Haupt-Versammlung, welche Mittwoch, den 29. August c., von 9 Uhr ab fortgesetzt werden soll, stattfinden; Donnerstag, den 30. August c., aber die Einweihung der von dem Verein erbauten Kirche zu Liebau erfolgen.

Die Herren Abgeordneten der Haupt-Vereine bitten wir, uns so bald als möglich ihr Erscheinen mittheilen zu wollen, um denselben für die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes gastfreundliche Wohnungen anbieten zu können. Die zum Empfange der Abgeordneten und Theilnehmer an der Versammlung aufgestellte Kommission wird von Sonntag den 26. August c. ab Nicolai-Stadtgraben No. 3. in Thätigkeit sein, und bitten wir Jeden, sich bei dieser zu melden und die Programme und Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Die verehrlichen Redaktionen öffentlicher Blätter werden um gefällige Aufnahme dieser Einladung ergebenst ersucht. Breslau, den 21. Juli 1849.

Der Vorstand des schlesischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

(gez.) Becker. Fuchs. Bartsch. Krause. Gräff. Schmeidler. G. Becker.

[3638] **Der am 31. Mai d. J. in Zodel geschossene graue Geier ist im Hause der Gesellschaft der Wissenschaften (No. 354.) zwei Treppen hoch im Hofe beim Custos Antelmann Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr zur Ansicht aufgestellt.**

[3642] Die beiden Herren Demokraten S. und Z., welche mir im v. J. in der ihnen sehr wohl bewußten Weinhandlung v. H. aus rein übertriebenem Demokrateneifer meine mir so werthe ganz unschuldige Mütze in meiner Abwesenheit in Asche verwandelten, fordere ich hierdurch nochmals auf, mir deren Kaufwerth mit 1 Rthlr. 20 Sgr., so wie die Insertionsgebühren für diese freundliche Aufforderung, nun endlich bald möglichst franco zuzustellen, widrigenfalls ich keinen Anstand mehr nehmen werde, den ganzen demokratischen Hergang der Sache nebst den Namen der zwei Herren zu veröffentlichen und mir die Entschädigung auf anderem Wege nachzusuchen. K. H...s...n a. Sch.....g.

[3615] Das alljährliche Königs-Scheibenschießen in Reichenbach soll den 12. und 13. August d. J. abgehalten werden, wozu alle Freunde des Schießens ergebenst einladen

die Schützen-Vorsteher. Scholz. Gottschalch.

[3645] **Donnerstag, den 9. August, bei günstiger Witterung großes Abend-Concert, Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet**

Entrée à 1½ sgr. Ernst Held.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.